Lebens rätsel

Ayanna Witter-Johnson
Richard Wagner
Richard Strauss

GÜRZENICH ORCHESTER KÖLN

KÖLNER PHILHARMONIE

Eine Einrichtung der Stadt Köln

Programm

Ayanna Witter-Johnson

20' *Bacchanale* for orchestra
2025
In the celebratory spirit of Caribbean Carnival!
Deutsche Erstaufführung

Richard Wagner

20' Vorspiel und *Isoldes Liebestod*
aus *Tristan und Isolde* WWV 90
1857–65
Langsam und schmachtend

Richard Strauss

12' Schlussszene aus der Oper *Capriccio*
op. 85, TrV 179
1942

Richard Strauss

34' *Also sprach Zarathustra*

Tondichtung für großes Orchester

op. 30, TrV 176

1896

Einleitung – Sehr breit
Von den Hinterweltlern – Weniger breit
Von der großen Sehnsucht – Bewegter
Von den Freuden und Leidenschaften – Bewegt
Das Grablied – Etwas ruhiger
Von der Wissenschaft – Sehr langsam
Der Genesende – Energisch
Das Tanzlied
Das Nachtwandlerlied – Sehr schnell

Christiane Karg Sopran
Andrés Orozco-Estrada Dirigent

So 25.01.26 11 Uhr
Mo 26.01.26 20 Uhr
Di 27.01.26 20 Uhr
Kölner Philharmonie

Let's GO
Die Konzerteinführung zum Mitnehmen
Jetzt im Podcast

Schmachten, spotten, feiern, lachen

Richard Wagner

* 22.05.1813 Leipzig
† 13.02.1883 Venedig

Tristan und Isolde

Uraufführung
10.06.1865 München

Zuletzt gespielt vom
Gürzenich-Orchester
13.10.2019 Oper Köln

François-Xavier Roth,
Dirigent

Harmonien der Sehnsucht

Tristan und Isolde – die uralte Geschichte des tragischen Liebespaars fasziniert Leser und Hörer verschiedenster Kulturkreise, weil sie ein universelles Thema auf den Punkt bringt: die Liebe als Elementarmacht, die sich nicht von Gesetz und Moral einschränken lässt. In Richard Wagners Musikdrama *Tristan und Isolde* geht es um das Gefühlsleben der beiden Hauptpersonen, um Sehnsucht, die unerfüllt bleibt und deshalb zur Todessehnsucht wird. Das vollständige Werk wurde 1865 in München uraufgeführt, das Vorspiel allerdings stellte Wagner bereits im März 1859 in Prag der Öffentlichkeit vor. Und bei einem St. Petersburger Konzert im Februar 1863 begründete er die Tradition, das Vorspiel mit der Schlussszene zu koppeln: Als Konzentrat der Oper sind die beiden Sätze in gewissem Sinne »Programmmusik« – Musik, die mit rein instrumentalen Mitteln Außermusikalisches darstellt. Wagners unaufgelöste Dissonanzen, unter ihnen der berühmte, harmonisch vieldeutige »Tristan-Akkord« des 2. Takts, stellen also das Drama der beiden Liebenden dar, denen die Erfüllung im Leben versagt bleibt.

Diesen Dissonanzen stehen in der Schlussszene ekstatische, jedoch harmonisch stabilere Klänge gegenüber. Der Komponist selbst bezeichnete den sogenannten *Liebestod* lieber als *Isoldes Verklärung*. Dazu bemerkte er: »Was das Schicksal trennte, lebt nun verklärt im Tode auf; die Pforte der Vereinigung ist geöffnet. Über Tristans Leiche gewahrt die sterbende Isolde die seligste Erfüllung des glühenden Sehnens, ewige Vereinigung in ungemessenen Räumen, ohne Schranken, ohne Banden, unzertrennbar!«

Wort oder Musik?

»Keine Lyrik, keine Poesie, keine Gefühlsduselei: Verstandestheater, Kopfgrütze, trockenen Witz!« – so fasste Strauss gegenüber dem Dirigenten Clemens Krauss seine Anforderungen an das Libretto von *Capriccio* zusammen. Am 28. Oktober 1942, mitten im Zweiten Weltkrieg, fand in München die Uraufführung dieses heiteren »Konversationsstücks für Musik« statt. Strauss' letzte Oper spielt im Jahr 1775 in einem Schloss in der Nähe von Paris: Der Komponist Flamand und der Dichter Olivier werben beide um die schöne Gräfin Madeleine und fechten zugleich den uralten Streit aus, ob in der Oper die Musik oder das Wort den Vorrang habe.

Richard Strauss

* 11.06.1864 München
† 08.09.1949 Garmisch-Partenkirchen

Capriccio op. 85

Uraufführung 28.10.1942 München

Zuletzt gespielt vom Gürzenich-Orchester 26.06.2009 Oper Köln

Markus Stenz, Dirigent

Auf dem Konzertpodium setzte sich neben dem die Oper eröffnenden Streichsextett vor allem die Schlussszene durch. Sie beginnt mit der sogenann-

ten »Mondscheinmusik« – einer gefühlvollen, hochromantischen Hornkantilene. Von der Haupthandlung der Oper durch diese sinfonische »Einleitung« getrennt, wirkt die letzte Szene wie ein Epilog: Die Gräfin singt ein von Olivier verfasstes, von Flamand vertontes Sonett und sieht sich außerstande, eine Wahl zwischen ihren beiden Verehrern und deren Kunstgattungen zu treffen – schließlich sind sie in der Liebe zu ihr und in der Wort-Ton-Verbindung des Werks vereint. Das Ende bleibt offen – wenn man nicht das Nachspiel mit dem zweimaligen Hornruf am Schluss als wortlose Entscheidung zugunsten der Musik deuten will.

Ode an die Freude

Ayanna Witter-Johnson

* 1985 London

Bacchanale

Uraufführung
04.12.2025 Glasgow

Bekannt wurde Ayanna Witter-Johnson in erster Linie als Interpretin eigener Songs, die sie selbst stilistisch zwischen Soul, Hip-Hop und Reggae einordnet und auf der Bühne mit dem Cello begleitet. Allerdings ist die Britin jamaikanischer Herkunft auch eine diplomierte Komponistin, ausgebildet an renommierten Hochschulen in London und New York. Sie pendelt zwischen den Welten, was auch die persönliche Notiz zu ihrem neuen Orchesterstück zur Sprache bringt: »*Bacchanale* ist eine mitreißende Feier des karibischen Karnevalsgeistes – eine musikalische Ode an Freude, Bewegung und Gemeinschaft. Das Werk fängt die elektrisierende Energie eines Karnevalsumzugs ein und verkörpert meine fortdauernde Reise, klassische Tradition mit den Klängen und Empfindungen meines karibischen Erbes zu

verweben – eine Hommage an das Zusammentreffen, das Spiel und die gegenseitige Bereicherung dieser Welten. Im Kern ist *Bacchanale* eine musikalische Einladung: zu feiern, sich zu bewegen und das Leben in seiner ganzen Klangfülle zu genießen.«

Rundtanz des Weltalls

Was hatte Richard Strauss wohl dazu gebracht, Friedrich Nietzsches philosophisch-kulturkritische Schrift *Also sprach Zarathustra* zum Stoff eines Musikstücks zu machen? Zum einen war der Komponist wie viele seiner Kollegen fasziniert von Nietzsches fast musikalischer Sprachgewalt. Zum anderen konnte er sich auch mit den Inhalten des *Zarathustra* identifizieren, mit der Lehre vom freien Menschen, der seine Fähigkeiten und seine Selbstverantwortung kennt. Strauss reizten die Aufbruchstimmung, das rauschhafte Lebensgefühl, die Radikalität von Nietzsches Ideen, die im Widerspruch zum »Philistertum« der satten Bürger standen.

Richard Strauss

Also sprach Zarathustra op. 30

Uraufführung 27.11.1896 Frankfurt

Zuletzt gespielt vom Gürzenich-Orchester 23.09.2014

François-Xavier Roth, Dirigent

Mit Ausnahme des weltberühmten 1. Abschnitts sind allen folgenden Teilen Kapitelüberschriften aus Nietzsches Werk zugeordnet, die im Sinn eines Programms verstanden werden können. Der Schriftsteller und Musikkritiker Romain Rolland fasst zusammen: »Man sieht darin den Menschen, der anfangs, vom Rätsel der Natur erschüttert, eine Zuflucht im Glauben sucht. Dann empört er sich

gegen die asketischen Ideen und stürzt sich toll in die Leidenschaften. Doch bald ist er übersättigt, angeekelt, lebensüberdrüssig; er versucht es mit der Wissenschaft, verwirft sie wieder und gelangt dahin, sich von der Unruhe nach Erkenntnis zu befreien, indem er schließlich seine Befreiung im Lachen findet. Das Lachen ist der Herr der Welt, der glückselige Tanz, der Rundtanz des Weltalls, wo alle menschlichen Gefühle mitspielen. [...] Dann entfernt sich der Tanz, verliert sich in überirdischen Regionen. Zarathustra entschwindet tanzend jenseits der Welten – aber er hat nicht für die andern Menschen das Welträtsel gelöst.«

Jürgen Ostmann

GO
Newsletter
Jetzt QR-Code scannen und
Konzert-Highlights abonnieren!
guerzenich-orchester.de/de/newsletter

Richard Strauss *Capriccio*
Libretto von Stefan Zweig, Joseph Gregor, Clemens Krauss, Richard Strauss und Hans Swarowsky

Letzte Szene

Gräfin

Morgen Mittag um elf! Es ist ein Verhängnis. Seit dem Sonett sind sie unzertrennlich. Flamand wird ein wenig enttäuscht sein, statt meiner Herrn Olivier in der Bibliothek zu finden. Und ich? Den Schluss der Oper soll ich bestimmen, soll wählen, entscheiden? Sind es die Worte, die mein Herz bewegen, oder sind es die Töne, die stärker sprechen?

Sie nimmt das Sonett zur Hand, setzt sich an die Harfe und beginnt, sich selbst begleitend, das Sonett zu singen.

Kein andres, das mir so im Herzen loht,
Nein Schöne, nichts auf dieser ganzen Erde,
Kein andres, das ich so wie dich begehrte,
Und käm' von Venus mir ein Angebot.

Dein Auge beut mir himmlisch-süße Not,
Und wenn ein Aufschlag alle Qual vermehrte,
Ein andrer Wonne mir und Lust gewährte,
Zwei Schläge sind dann Leben oder Tod.

Sich unterbrechend

Vergebliches Müh'n, die beiden zu trennen. In eins verschmolzen sind Worte und Töne – zu einem Neuen verbunden. Geheimnis der Stunde. Eine Kunst durch die andere erlöst!

Und trüg' ich's fünfmalhunderttausend Jahre,
Erhielte außer dir, du Wunderbare,
Kein andres Wesen über mich Gewalt.

Durch neue Adern müsst' mein Blut ich gießen,
In meinen, voll von dir zum Überfließen,
Fänd' neue Liebe weder Raum noch Halt.

Sie erhebt sich und geht leidenschaftlich bewegt auf die andere Seite der Bühne.

Ihre Liebe schlägt mir entgegen, zart gewoben aus Versen und Klängen. Soll ich dieses Gewebe zerreißen? Bin ich nicht selbst in ihm schon verschlungen? Entscheiden für einen? Für Flamand, die große Seele mit den schönen Augen – für Olivier, den starken Geist, den leidenschaftlichen Mann?

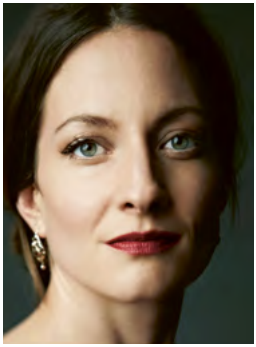
Sie sieht sich plötzlich im Spiegel.

Nun, liebe Madeleine, was sagt dein Herz? Du wirst geliebt und kannst dich nicht schenken. Du fandest es süß, schwach zu sein. Du wolltest mit der Liebe paktieren, nun stehst du selbst in Flammen und kannst dich nicht retten! Wählst du den einen, verlierst du den andern! Verliert man nicht immer, wenn man gewinnt?

Zu ihrem Spiegelbild:

Ein wenig ironisch blickst du zurück? Ich will eine Antwort und nicht deinen prüfenden Blick! Du schweigst? O Madeleine! Madeleine! Willst du zwischen zwei Feuern verbrennen? Du Spiegelbild der verliebten Madeleine, kannst du mir raten, kannst du mir helfen den Schluss zu finden für ihre Oper? Gibt es einen, der nicht trivial ist?

Christiane Karg



Die in Feuchtwangen geborene Sopranistin Christiane Karg studierte am Salzburger Mozarteum bei Heiner Hopfner sowie in der Liedklasse von Wolfgang Holzmair und wurde für ihren Masterabschluss im Fach Oper/Musiktheater mit der Lilli-Lehmann-Medaille ausgezeichnet. Noch während ihres Studiums gab sie ihr vielbeachtetes Debüt bei den Salzburger Festspielen und ist dort seither gern gesehener Gast. Weltweit gastiert sie an den bedeutendsten Opernhäusern: So beispielsweise am Royal Opera House Covent Garden London, an der Lyric Opera Chicago und an der Met in New York, an der Mailänder Scala, an der Wiener Staatsoper, an der Staatsoper Unter den Linden Berlin sowie an der Bayerischen Staatsoper München. Zu ihren musikalischen Partnern zählen Dirigenten wie Daniel Barenboim, Christian Thielemann, Riccardo Muti, Yannick Nézet-Séguin und Semyon Bychkov.

Mit Liederabenden ist die Sängerin regelmäßig im Musikverein und im Konzerthaus in Wien, in der Wigmore Hall London, bei der Schubertiade in Schwarzenberg sowie bei den Salzburger Festspielen zu erleben. Christiane Kargs Einspielung von *Le nozze di Figaro,* ihre CD *Scene!* mit dem Barockorchester Arcangelo und ihre Lied-CD *Verwandlung – Lieder eines Jahres* wurden mehrfach ausgezeichnet.

Andrés Orozco-Estrada

Andrés Orozco-Estrada, der neue Gürzenich-Kapellmeister und Generalmusikdirektor der Stadt Köln, zeichnet sich durch Energie, Eleganz und Esprit aus. In Medellín (Kolumbien) geboren, begann Andrés Orozco-Estrada seine musikalische Ausbildung auf der Violine. 1997 ging er zum Studium zu Uroš Lajovic an die Universität für Musik und darstellende Kunst Wien, wo er seit 2022 eine Professur für Orchesterdirigieren innehat. Er war Music Director des Houston Symphony Orchestra (2014–22), Chefdirigent des hr-Sinfonieorchesters (2014–21) und ist seit der Saison 2023/24 Chefdirigent des Orchestra Sinfonica Nazionale della Rai. Er gastiert u. a. beim Gewandhausorchester Leipzig, bei den Münchner Philharmonikern, dem Royal Concertgebouw Orchestra Amsterdam, dem Boston Symphony Orchestra und dem San Francisco Symphony Orchestra.

Andrés Orozco-Estrada setzt mit dem Gürzenich-Orchester einen musikalischen Schwerpunkt auf die große Tradition des Orchesters im deutschen romantischen Repertoire. Besonders am Herzen liegt ihm, das Orchester noch mehr mit Köln zu verknüpfen und den Nachwuchs zu fördern. So beinhaltet seine erste Saison beim Gürzenich-Orchester einen Kompositionswettbewerb, außerdem startete eine Kooperation mit der Kronberg Academy.

Gürzenich-Orchester

Wir sind fest verwurzelt in Köln, aber offen für die Welt: Mit unseren 150 Musiker*innen der internationalen Spitzenklasse zählen wir zu den führenden Orchestern Deutschlands.

Gegründet wurde das Gürzenich-Orchester 1827, seit 1888 sind wir das Orchester der Stadt Köln und begeistern in etwa 50 Konzerten pro Saison in der Kölner Philharmonie mehr als 100.000 Besucher. Außerdem treten wir als Orchester der Oper Köln in jeder Spielzeit bei etwa 160 Vorstellungen auf. Gürzenich-Kapellmeister und Generalmusikdirektor der Stadt Köln ist seit der Saison 2025/26 Andrés Orozco-Estrada.

Mit Stolz blicken wir auf unsere große Tradition zurück: Bedeutende Werke von Brahms, Strauss und Mahler erfuhren durch uns ihre Uraufführung. Dieses Erbe ist für uns Ansporn, Brücken zur Musik der Jetztzeit zu schlagen: Auch hier können wir auf eine umfangreiche Liste von Uraufführungen verweisen. Mit Auftritten in Einrichtungen für Senior*innen, in Kindergärten sowie mit Schulkonzerten begeistern wir unterschiedlichste Zielgruppen für Musik. Initiativen wie das Kölner Bürgerorchester und der Kölner Bürgerchor laden zum aktiven Mitmachen ein. Natürlich sind wir auch im digitalen Raum als Kulturbotschafter Kölns mit unseren Livestreams GO Plus sowie mit Podcasts und Videos unterwegs.

Orchesterbesetzung

1. Violine
Mohamed Hiber**
Jordan Ofiesh
Alvaro Palmen
Dylan Naylor
Colin Harrison
Anna Kipriyanova
Nikolai Amann
Evgenia Sverdlova
Esther Hermann
Sanghee Ji
Sonja Wiedebusch
Laura-Delia Knecht
Oskar Kaiser
Efthymia Georgia Polonidou*
Anna de Maistre**
Shin Sihan**

2. Violine
Sergey Khvorostukhin
Marie Šparovec
Miyeon Lee
Sigrid Hegers-Schwamm
Susanne Lang
Nathalie Streichardt
Hae-jin Lee
Anna van der Merwe
Marina Hermida Rodríguez
Ayane Okabe
Elisabeth Gebhardt
Ernst Jan Vos
Kiki Marshilia
Shibayama
Alexandra Ruth Arba*

Viola
Nathan Braude
MinGwan Kim
Martina Horejsi-Kiefer
Vincent Royer
Annegret Klingel
Antje Kaufmann
Ina Bichescu
Eva-Maria Wilms
Maria Scheid
Sarah Aeschbach
Regula Sager-Yamamoto
Colin Jahns*

Violoncello
Bonian Tian
Jee-Hye Bae
Angela Chang
Franziska Leube
Daniel Raabe
Sylvia Borg-Bujanowski
Katharina Apel-Hülshoff
Julian Bachmann
Maialen Eguiazabal Arruabarrena
Nayoon Lee*

Kontrabass
Christian Geldsetzer
Chaemun Im
Ertuğ Torun
Konstantin Krell
Greta Bruns
Jon Mikel Martínez Valgañón
Daniel López Giménez
Zhilong Liu*

Harfe
Antonia Schreiber
Saskia Kwast

Flöte
Alja Velkaverh-Roskams
Paolo Ferraris
Jaume Sans Juanico
Francesca D'Odorico*

Oboe
Andrey Godik**
Ikuko Homma
Lena Schuhknecht
Bomi Bang*

Klarinette
Blaž Šparovec
Andreas Oberaigner
Bálint Gyimesi
Tino Plener
Thomas Adamsky

Fagott
Antonio Azzolini**
Victor König
Mariana Souto
Lorenz Hofmann

Horn
Karsten Hoffmann
Willy Bessems
Gerhard Reuber
Andreas Jakobs
Jens Kreuter
David Neuhoff

Trompete
Bruno Feldkircher
Gábor Jànosi
Klaus v. d. Weiden
Gregor Rogelja

Posaune
Ferdinand Heuberger
Leonardo Fernandes
Jan Böhme

Tuba
Karl-Heinz Glöckner
Frederik Bauersfeld

Pauke
Peter Fleckenstein

Schlagzeug
Uwe Mattes
Christoph Baumgartner
Lukas Schrod
Sacha Perusset

Orgel / Klavier
Dominik Susteck**

* Mitglied der Orchesterakademie
** Gast
Stand: 15.01.2026

Vorschau

Am Puls

So 22.02.26 11 Uhr
Mo 23.02.26 20 Uhr
Di 24.02.26 20 Uhr
Kölner Philharmonie

György Ligeti
Concert Românesc

Antonín Dvořák
Konzert für Violine und
Orchester a-Moll op. 53

Ludwig van Beethoven
Sinfonie Nr. 2 D-Dur op. 36

Veronika Eberle Violine
Anja Bihlmaier Dirigentin

Tickets und weitere Infos:

Galaktisch

Sa 07.03.26 20 Uhr
So 08.03.26 11 Uhr
Kölner Philharmonie

Thomas Adès
Three-piece Suite
aus *Powder Her Face*

Samuel Barber
Konzert für Violine
und Orchester op. 14

Gustav Holst
Die Planeten op. 32

Renaud Capuçon Violine
Frauenchor der HfMT Köln
Harry Ogg Dirigent

Tickets und weitere Infos:

Zuversicht

Benefizkonzert
So 15.03.26 11 Uhr
Kölner Philharmonie

Johannes Brahms
Ein deutsches Requiem
op. 45

Christina Landshamer
Sopran
Michael Nagy Bariton
WDR Rundfunkchor
NDR Vokalensemble
Andrés Orozco-Estrada
Dirigent

Tickets und weitere Infos:

Johannes-Passion

Fr 03.04.26 18 Uhr
Kölner Philharmonie

Johann Sebastian Bach
Johannes-Passion
BWV 245

Shira Patchornik Sopran
Sara Mingardo Mezzosopran
Andrew Staples Tenor
Mirko Ludwig Tenor
Christian Wagner Bass
La Cetra Vokalensemble
Andrea Marcon Dirigent

Tickets und weitere Infos:

Das Gürzenich-Orchester Köln dankt den Kuratoren und Mitgliedern der Concert-Gesellschaft Köln für die großzügige Unterstützung.

VORSTAND CONCERT-GESELLSCHAFT KÖLN

Dr. Christoph Siemons
Vorstandsvorsitzender

EHREN-KURATOREN

Henriette Reker
Oberbürgermeisterin
der Stadt Köln a. D.

Jürgen Roters
Oberbürgermeister
der Stadt Köln a. D.

Dr. h. c. Fritz Schramma
Oberbürgermeister
der Stadt Köln a. D.

KURATOREN

Bechtle GmbH IT-Systemhaus
Waldemar Zgrzebski

RSM Ebner Stolz Wirtschaftsprüfer Steuerberater Rechtsanwälte Partnerschaft mbB
Dr. Sebastian Hölscher

Excelsior Hotel Ernst AG
Georg Plesser

Executive Coaching
Friedemann Derndinger

Erwin-Walter und Heidi Graebner

ifp Personalberatung & Managementdiagnostik
Christian Schüssler

Koelnmesse GmbH
Gerald Böse

Sybil und Prof. Kaspar Kraemer

Kit und Dr. Klaus Piehler

Kreissparkasse Köln
Christian Brand

Sparkasse KölnBonn
Ulrich Voigt

Hedwig Neven DuMont

Privatbrauerei Gaffel Becker & Co. OHG
Heinrich Philipp Becker

SPRACHKULTUR GmbH – Privates Institut für Organisations- und Personalentwicklung
Jessica Andermahr
Boris Jermer

TÜV Rheinland, Berlin Brandenburg, Pfalz
Univ.-Prof. Dr.-Ing. E. h. Dr. h. c.
Dieter Spath

Volksbank Köln Bonn eG
Jürgen Neutgens

Bruno Wenn und Ilse Bischof

FÖRDERER

August Hülden GmbH & Co. KG

Freie Volksbühne Köln e. V.

Freytag & Petersen

Henze & Partner

ifp Will und Partner GmbH & Co. KG

Kreissparkasse Köln

m.i.r. media

Philharmonischer Chor e. V.

Richard-Wagner-Verband Köln

Sparkasse KölnBonn

Theatergemeinde Köln

Volksbank Köln Bonn eG

IMPRESSUM

Herausgeber
Gürzenich-Orchester Köln
Bischofsgartenstraße 1
50667 Köln
Stefan Englert (Direktor)

Redaktion
Dr. Volker Sellmann

Textnachweis
Alle Texte sind Originalbeiträge für dieses Heft.

Bildnachweis
S. 9: Holger Talinski
S. 12: Gisela Schenker
S. 13: Julia Sellmann

Druck
Brandt GmbH
Druck & Verlag
Rathausgasse 13
53111 Bonn
www.druckerei-brandt.de

Wir bitten um Ihr Verständnis, dass Bild- und Tonaufnahmen aus urheberrechtlichen Gründen nicht gestattet sind.

BLAUER ENGEL
DAS UMWELTZEICHEN
RI1
www.blauerengel.de/uz195

Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen

KÖLNER
PHILHARMONIE

WDR 3

25
26

guerzenich-orchester.de